



Hauptmenue:

- [Startseite](#)
- [Archiv](#)
- [Der Vorstand](#)
- [Regionalgruppen](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Fachgruppen](#)
- [Kodex](#)
- [Mitglied werden](#)
- [Satzung](#)
- [Rundbriefe](#)
- [Presse](#)
- [Versicherungen](#)
- [Systemadmin](#)
- [Seitennavigation](#)
- [Impressum](#)

Der Mahdsbrunnen und sein Geheimnis

Geschrieben von: Andrea Bätz

Etwas außerhalb von Bad Liebenzell befindet sich im Wald der "Mahdsbrunnen". Der Anblick am Brunnen war schon etwas ungewöhnlich. Der mit einer Konstruktion aus Stein und Holz überbaute Brunnen ist umgeben von merkwürdig anmutenden Steinen. Einige von ihnen erinnern von ihrer äußeren Form her an Tiere (Adler, Schildkröte u.a.).

Welche Energien weist dieser eigenartige Brunnen auf? Die Regionalgruppe Südwest fand sich am 06.09.08 um 13.00 Uhr zu ihrer ersten Exkursion bei regnerischem Wetter zusammen und wollte dem auf den Grund gehen. Fünf Mitglieder und ein Gast unter Führung von Herrn Mauthe wurden zuvor aber noch in die Historie eingewiesen.



Die Höhle des Mahdsbrunnen

Herr Mauthe erläuterte uns, dass diese Steine von einer privaten archäologischen Ausgrabung des Prinz Friedrich Ernst von Sachsen-Altenbergstammen, die dieser von 1970 – 1980 an dieser Stelle gemacht hat. Die Steine stammen also von einem unterirdischen Platz. Über dessen Gestaltung, Größe, Ausmaß, Bedeutung, die Epoche, in der er angelegt wurde, ist nichts genaueres bekannt. Vermutlich stammt die Anlage aus vor-römischer Zeit. Weitere Ausgrabungen wurde seinerzeit unterdrückt.

Jetzt stellte sich natürlich für uns die Frage, welche Strahlenfelder finden wir hier am "Mahdsbrunnen". Da kamen jetzt die radiästhetischen Fähigkeiten zum Einsatz.

Nach ausgiebigen Untersuchungen stellten wir fest, dass fünf unterirdische Quellen einen gemeinsamen Brunnenauslauf besitzen. Aber an diesem Platz geht es nicht um das Wasser. Die Energie des Wassers ist niedrig. Es ist mit Sicherheit kein Heilwasser oder sonst ein besonderes Wasser. Die Steine hingegen, die von der Ausgrabung stammen, haben eine sehr dichte, intensive Energie. Eine weitere Auffälligkeit ist, dass die Sonne am Mittsommertag genau Richtung Brunnenauslauf aufgeht. Es wird vermutet, dass dies in einer sehr frühen Zeit ein - unterirdischer! - Ritualplatz war, wo es um äußere und innere Reinigung ging. Nachvollziehbar ist es, wenn man an diesem Platz steht und sich auf ihn einlässt.



Die Menhire des Steinkreis

Nach ca. 1,5 Stunden ging es weiter Richtung Schömberg. Dort erwartete uns eine andere Besonderheit. Hier steht nämlich am Ortsende ein Steinkreis - aber kein alter, sondern einer, der Mitte der 1990er Jahre erbaut wurde! Dieser Steinkreis soll einer der Größten in Deutschland sein. In die Steine wurden mit viel handwerklichem Geschick Kosmogramme eingearbeitet, sie wirken sehr harmonisch.

Für die Untersuchung des Platzes bekamen wir folgende Aufgaben gestellt:

- Wie viele Wasseradern kreuzen sich im Bereich des Mittelpunktsteins?
- Polarisation und Intensität der Wasserader?
- Weitere klassische Strahlenfelder im Kreuzungsbereich?

- Boviseinheiten im Mittelpunkt?
- Boviseinheiten an den Steinen des Steinkreises?

Im Zentrum des Steinkreises, liegt ein großer flacher Stein, der genau auf einer Kreuzung von zwei rechts drehenden und einer linkszirkularen Wasserader liegt, des weiteren befindet sich dort ein Kreuzungspunkt des Hartmanngitters. Eine weitere Frage war: sind die Steine außen unterschiedlich polarisiert? Mit der H3 Antenne und dem Einstellwert 15,00 für Bundsandstein konnten wir die Polarität der Steine feststellen, sie sind abwechselnd Yin und Yang gepolt. Hier wurde nichts dem Zufall überlassen. alles ist bis ins kleinste Detail genauestens geplant worden. Der Steinkreis sammelt die Energien der Landschaft und schleudert sie nach oben, in den Kosmos. Es gibt einen außerhalb des Kreises platzierten Stein, der wie ein Schalter fungiert. Man könnte die Energien auch anders steuern, was aber nicht gemacht wird. Die Motivation des Erbauers und die Sinnhaftigkeit der Anlage hat sich uns allerdings nicht erschlossen.

Nach zwei interessanten und lehrreichen Stunden haben wir den Steinkreis verlassen und sind Richtung Auto gegangen. Dann wurde das Himmeltor geöffnet und es begann zu schütten. Das Zeitfenster für unsere Exkursion war wohl von oberer Stelle abgeschlossen. Hier trennte sich auch unsere Gruppe, die einen sind Richtung Autobahn gefahren, die anderen Richtung Herrenberg.

Hiermit möchten wir uns bei Herrn Mauthe sehr herzlich für die gute Führung und fachliche Begleitung bedanken. Es werden sicherlich weitere Exkursionen folgen.

Andrea Bätz und Jutta Borchert

Aktualisiert (Montag, 09. März 2009 um 16:58)